

Baseline Model OpenAI_whisper_large-v3.turbo	Reference Transcription: native transcription	Finetuned_Flurin17/whisper-large-v3-turbo-swiss-german
<p>SRF Audio die Felseneckbahn nicht fahren können und am Flughafen Zürich hätte es Teil eines recht gewackelndes Landemanöver. Flughafensprecherin sagt gegenüber SRF, wegen Sturm seien gestern 15 An- und Abflüge annulliert worden.</p> <p>Nächst Jahr tritt US-Musiker Megglemore am Schaffuser-Festival auf. Er ist in letzter Zeit mit scharfer Israelkritik aufgetreten. Im Musikvideo hat er die Situation im Kriegsversehrten Gaza mit dem Holocaust verglichen, das sich als antisemitistisch einzustufen. Das sagt der Generalsekretär des Schweizerisch-Israelitischen Gemeindebund, Jonathan Kräutner, in den Schaffuser Nachrichten. Auch der SP-Kantonsrat Patrick Portmann kritisiert, der Meckelmoor verbreite Verschwörungstheorien über eine jüdische Weltherrschaft. Die Verantwortlichen vom Festival verteidigt ihre Entscheide, Kritik an der israelischen Regierung sei nicht automatisch Antisemitismus. Kritik an der Stadt Zürich wegen einer Baumfällaktion. Es geht um eine Allee von Buchen am Uetliberg. Ein Teil dieser Bäume ist bis zu 100 Jahre alt. Die Grünen haben über 2000 Unterschriften gesammelt, dass die Stadt diese Buche nicht fehlt. Am Mittagnachmittag haben sie die Petition an die zuständige Stadträtin übergeben und haben dort erfahren, dass ein Teil der Buche schon Ende letzte Woche gefällt worden ist. Wie die</p>	<p>SRF Audio. Regionaljournal Zürich-Schaffhausen. Bäume umgefallen und Flugzeuge durchgestartet. Die Region hat einen stürmischen Donnerstag erlebt. Und zuschauen beim Kaiserschnitt. Das ist Spitäler in der Region ein Bedürfnis. Am Mikrofon Christoph Brunner. Seit gestern Nachmittag ist der Sturm Benjamin über die Schweiz gefegt. In der Region Zürich-Schaffhausen hat der Äste abgerissen und Bauabschränkungen umeinander gewirbelt. Im Schaffhauser Buttenharz ist ein Baum umgeknickt, wie BRK News berichtete. Grössere Schäden sind nicht bekannt. Wegen dem Wind konnte gestern in Adliswil die Felseneck-Bahn nicht fahren und am Flughafen Zürich hat es teilweise ziemlich wackelige Landemanöver gegeben. Eine Flughafensprecherin sagt gegenüber SRF: „Wegen dem Sturm wurden gestern 15 An- und Abflüge annulliert.“</p> <p>Antisemitismus-kritik am Stars in Town Festival. Nächstes Jahr tritt der US-Musiker Macklemore am Schaffhauser Festival auf. Er ist in letzter Zeit mit scharfer Israel-Kritik aufgetreten. Im Musikvideo hat er die Situation im kriegsversehrten Gaza mit dem Holocaust verglichen, das ist als antisemitistisch einzustufen. Das sagt der Generalsekretär vom Schweizerisch-Israelitischen Gemeindebund, der Jonathan Kräutner, in den Schaffhauser Nachrichten. Auch der SP-Kantonsrat Patrick</p>	<p>SNF-Audio Regionaljournal Zürich Schaffhausen. Bäume umgekehrt und Flugzeuge durchgestartet, die Region hätte einen stürmischen Donnerstag erlebt. «Und zuschauen beim Kaiserschnitt, das ist in Spitäler in der Region ein Bedürfnis», am Mikrofon Christoph Brunner. Seit gestern Nachmittag ist der Sturm Benjamin über die Schweiz gefeckt, in der Region Zürich, Schaffhausen, hat der Est abgerissen und Bauabschränkungen umeinander gewirbelt. Am schaffhausern Beuteharz sei ein Baum umgeknickt, wie BRK-News berichtet. Grössere Schäden sind nicht bekannt, wegen dem Wind konnte in Adliswil gestern die Felseneckbahn nicht fahren, und am Flughafen Zürich gab es teilweise leicht gewackelte Landemanöver. Eine Flughafensprecherin sagt gegenüber SRF, wegen des Sturms seien gestern 15 An- und Abflüge annulliert worden. Antisemitismuskritik am Stars-in-Town-Festival Nächstes Jahr tritt der US-Musiker Macklemore am Schaffhauser Festival auf. Er fiel in letzter Zeit mit scharfer Israelkritik auf. In einem Musikvideo verglich er die Situation im kriegsversehrten Gaza mit dem Holocaust, dies sei als antisemitistisch einzustufen, sagt der Generalsekretär des Schweizerisch-Israelitischen Gemeindebunds, Jonathan Kräutner, in den Schaffhausern Nachrichten. Auch SP-Kantonsrat Patrick</p>

<p>die Stadt und reden von Geringsschätzung. Die Grünen kritisieren der Kaiserschnitt-Geburten steigt. In der Region Zürich-Aufhausen sind letztes Jahr schon zwei von fünf Babys so auf die Welt gekommen. Die Spitäler reagieren darauf und ermöglichen die Eltern jetzt, dass sie beim Kaiserschnitt zuschauen können. Peter Schürmann. Der Kaiserschnitt ist ein chirurgischer Eingriff von den Eltern in diesem Moment, wenn das Kind auf die Welt kommt, verpassen, weil die Operation mit einem Tuch abgedeckt wird. Bis ja, bis Ärzte in London eine neue Methode entwickelt haben, die jetzt auch in Winterthur zum Einsatz kommt. Der Bauch der Frau, die ein Kind erhält, wird zwar möglich. Seit über zwei Jahren. Und da macht das</p>	<p>Portmann kritisiert, der Macklemore verbreitet Verschwörungstheorien über jüdische Weltherrschaft. Die Verantwortlichen vom Festival verteidigen ihre Entscheidung, Kritik an der israelischen Regierung, sei nicht automatisch Antisemitismus. Kritik an der Stadt Zürich wegen einer «Baumfall»-Aktion». Es geht um eine Allee von Buchen am Uetliberg, ein Teil dieser Bäume ist bis zu 100 Jahre alt, die Grünen sammelten über 2000 Unterschriften, dass die Stadt diese Buche nicht fällt. Am Mittwoch Nachmittag übergeben sie die Petition an die zuständige Stadträtin und erfahren dort, dass ein Teil der Bauern schon Ende letzte Woche gefällt wurde, wie die «Hamedia-Zeitungen» schreiben. Die Grünen kritisieren die Stadt und sprechen von «geringschätzung». Die Zahl der Kaiserschnittgeburten steigt, in der Region Zürcher Felsen sind letztes Jahr schon zwei von fünf Babys so auf die Welt gekommen. Die Spitäler reagieren darauf und ermöglichen die Eltern jetzt, dass sie beim Kaiserschnittgeburten sind. Der Kaiserschnitt ist ein chirurgischer Eingriff von den Eltern, den Moment, wenn das Kind auf die Welt kommt, verpasst, weil die Operation mit einem Tuch abgedeckt wird, bis ja bis Ärzte in London eine neue Methode entwickelt haben, die jetzt auch in Winterthur zum Einsatz kommt. Der Bauch der Frau, die ein Kind erhält, wird zwar weiterhin mit einem Tuch abgedeckt, aber, sobald die Ärztin das Baby aus dem Bauch heraushebt,</p>
---	---

mittlerweile jede vierte Mutter, sagt Natalia Conde, die leitende Ärztin der Frauenklinik. Viele Frauen, die das erleben, sagen, es sei wahnsinnig toll gewesen, das zu sehen. Und auch zu sehen, wie der Mann die Nabelstuhl durchtrennt. Wir haben uns gedacht, dass wir es natürlicher machen, obwohl mir bewusst ist, dass das immer noch eine Operation ist. Und genau das, dass es immer noch eine Operation sei, würde viele Frauen davon abhalten, durch das Fenster bei der Geburt zuschauen. Weil wir Angst haben, man würde etwas sehen, das man gar nicht will, dass sie Blut sehen würden. Oder sogar ihren offenen Bauch. Ich merke das auch in den Reaktionen, wenn wir Info-Fahrer haben. Wir geben immer den Info-Abend bei uns. Und dort erwähnen wir das auch, dass wir das Angebot haben. Und dann schauen mich manchmal die Frauen mit grossen Augen an. Und dann muss man immer sagen, nein, man sieht wirklich nur, wie das Baby rauskommt. Und man sieht kein Operationsstatus, wie man sagt. Also man sieht wirklich, wie ihr Baby auf die Welt kommt. Und die, die sich für das entscheiden, haben eine sehr schöne Erfahrung. Aber es ist halt sehr individuell. Und doch ein Trend. Am Universitätsspital in Zürich ist es schon seit 2023 möglich. Und da machen das schon nichts von zehn Frauen. Und in der Klinik Kierslande heisst es auf Nachfrage, man biete das noch nicht an, man hat aber die besonderen Tücher, die das möglich machen, schon gekauft, weil die Nachfrage einfach so gross sei. Peter Schürmann, es bleibt uns die

aber sobald die Ärztin das Baby aus dem Bauch heraushebt, wird eine Art Fenster im Vorhang aufgemacht und die Mutter zuschauen kann», erklärt Leila Sultan Bayer, die Chefärztin an der Klinik für Geburtshilfe am Kantonsspital Winterthur. Man weiß jetzt aus verschiedenen Untersuchungen, dass die meisten Frauen insgesamt zufrieden sind mit einem Kaiserschnitt, aber doch einige Frauen immer wieder von einer Lücke berichten. Seit dem Sommer können Mütter am KSW dank dem Fenster die lücke schließen und das stärkt Bindung zum Kind. So die Leila Sultan-Bayer helfe auch gegen postnatale Depressionen. Aber das KSW ist nicht allein mit dem Angebot, auch im Staatsspital Zürich ist das möglich seit über zwei Jahren. Und da macht das mittlerweile jede vierte Mutter, sagt Natalia Conde, die leitende Ärztin für der Frauenklinik. Viele Frauen, die das gesehen würdet, das wäre wahnsinnig toll gewesen, das zu sehen und auch zu sehen, wie der Mann dann die Nabelschnur durchtrennt. Wir haben uns gedacht, dass wir das natürlicher machen, obwohl mir bewusst ist, dass das immer noch eine Operation ist. Und genau das, dass es immer noch eine Operation sei, würde viele Frauen davon abhalten, durchs Fenster bei der Geburt zuschauen, weil man Angst hat; man würde etwas sehen, was man gar nicht will, dass sie Blut sehen würden oder ihren offenen Bauch. Ich merke das auch in den Reaktionen, wenn wir Infoabende haben. Wir

«Wird eine Art Fenster im Vorhang aufgemacht und die Mutter zuschauen kann», erklärt Leila Sultan Bayer, die Chefärztin an der Klinik für Geburtshilfe am Kantonsspital Winterthur. Man weiß auch aus verschiedenen Untersuchungen, dass die meisten Frauen insgesamt zufrieden sind mit einem Kaiserschnitt, aber doch einige Frauen immer wieder von einer Lücke berichten. Seit dem Sommer können Mütter dank diesem Fenster diese Lücken schliessen, und das stärkt die Bindung zum Kind, so Leila Sultanbayer, helfe auch gegen postnatale Depressionen. Aber das KSW ist nicht allein mit diesem Angebot, auch im Staatsspital in Zürich ist das möglich, seit über zwei Jahren, und da macht das mittlerweile jede vierte Mutter, sagt Natalia Conde, die leitende Ärztin der Frauenklinik. Viele Frauen, die das erleben, sagen, es sei wahnsinnig toll gewesen, das zu sehen und auch zu sehen, wie der Mann dann die Nabelstunde durchtrennt. Wir dachten uns, dass wir wie natürlicher machen, obwohl mir bewusst ist, dass das immer noch eine Operation ist. Und genau das, dass es immer noch eine Operation sei, würde viele Frauen davon abhalten, durch ein Fenster bei der Geburt zuschauen, weil man Angst hätte, man würde etwas sehen, das man gar nicht will, dass sie Blut sehen würden oder sogar ihren Offen. Ich merke das auch in den Reaktionen, wenn wir den Infoabend haben bei uns, und dort erwähnen wir auch, dass wir dieses

Wetterprognose von SRF-Meteo. Heute stürmt es nicht mehr, aber es ist noch windig. Und am Morgen können es noch regnen. Dann wäre es aber ziemlich sonnig mit bis zu 12 Grad. Das war ein Podcast von SRF. Produziert im Auftrag der SRG. SRF-Meteo

machen immer den Infoabend bei uns und da erwähnen wir auch, dass wir das Angebot haben. Und dann schauen mich die Frauen manchmal mit grossen Augen an und dann muss man immer sagen: „Nein, man sieht wirklich nur, wie das Baby rauskommt und man sieht keinen Operationsitus, wie man sagt. Also man sieht wirklich, wie ihr Baby auf die Welt kommt und die, die sich dann für das entscheiden, haben eine sehr schöne Erfahrung, aber es ist halt sehr individuell. Und doch ein Trend. Am Universitätsspital Zürich ist es schon seit 2023 möglich und da machen das schon neun von zehn Frauen. Und in der Klinik Hirschlund heißt auf Nachfrage: „Wir bieten das noch nicht an, haben aber die besondrigen Tücher, das möglich machen, schon gekauft, weil die Nachfrage einfach so groß sei. Peter Schummen. Es bleibt euch die Wetterprognose von SRF Meteo. Heute stürmt es nicht mehr, aber es sei noch windig und am Morgen könnte es noch regnen. Dann wäre es aber ziemlich sonnig mit bis zu zwölf Grad. Das war ein Podcast von SRF, produziert im Auftrag der SRG.

Angebot haben, und dann schauen wir uns manchmal die Frauen mit grossen Augen an, und dann muss man immer sagen, nein, man sieht wirklich nur, wie das Baby herauskommt und man sieht keinen Operationsitus, wie man sagt, also man sieht wirklich, wie ihr Baby auf die Welt kommt, und diejenigen, die sich dann dafür entscheiden, haben eine sehr schöne Erfahrung, aber es ist halt sehr individuell. Und doch ein Trend. Am Universitätsspital in Zürich ist es schon seit 2023 möglich; und da machen das schon 9 von 10 Frauen. Und in der Klinik Hirschlund heißt es auf Nachfrage, man biete das noch nicht an, habe aber die besonderen Tücher, die das möglich machen, schon gekauft, weil die Nachfrage einfach so gross sei. Peter Schümann, es bleibt uns die Wetterprognose von SRF-Meteo. Heute stürmt es nicht mehr, aber es sei noch windig, und am Morgen könnte es noch regnen, dann wäre es aber ziemlich sonnig, bis zu 12 Grad. Das war ein Podcast von SRF, produziert im Auftrag der SRG.